

sicht vorzunehmen, als mit den Wünschen des Volkes übereinstimmend. Es ist passend, anzunehmen, daß die gemachte Appropriation, um die Kosten der Verfertigung dieser Beschlüsse zu decken, durchaus zu gerath für den Zweck war, und daß eine fernere Summe erforderlich sein wird.

In der bei Eröffnung der letzten Sitzung eingereichten Botschaft, wurde sich auf die Bürger-Soldaten bezogen, welche nach ihrer Heimath zurückgekehrt seien nachdem sie für sich selbst und den Staat, im Kriege mit Mexico einen Ruf unabweisbarer Ehre, kalblüthiger Tapferkeit, ruhigen Leidens und heroischer Thaten gezeigt hätten; und die ausgedrückte Meinung, daß es den patriotischen Bürgern schuldig sei, daß der Staat eine passende Anerkennung ihrer glorreichen Dienste ihnen zukommen lasse. Keine Verhandlung hat auf diese Empfehlung stattgefunden, ich lege deshalb diesen Gegenstand der Gefögung abermals zur Beachtung vor. Es ist ebenfalls passend, die Gefögung auf die darin gemachten Empfehlungen aufmerksam zu machen, hinsichtlich des Todes einer Regierungsbefehlshaberin, und der Ermanglung der Constitution für die Vacanzen zu sorgen. Der Gegenstand wird als von genauamer Bedeutung erachtet, um die erste Hoffnung zu rechtfertigen, daß die legislative Bestimmung davon nicht abgehalten werde.

Der Gebrauch, die Vastung von Bewilligungsbills bis zum letzten Tage der Sitzung zu verschieben, schließt jede Verhandlung aus, seneh bei der Gefögung wie bei der Executive, und sollte künftig vermieden werden. Diese Bills, welche die Sorgfalt und Aufmerksamkeit auf besondere Punkte lenken und über große Summen öffentlicher Gelder verfügen, sollten sorgfältig untersucht werden ehe sie die Genehmigung erhalten. Nichts kann eine schnellere und andurchdrachtigere Legislative geben, als für das öffentliche Interesse so wichtigen Gegenständen entschlossen zu sein. Man erwarte fest, daß diese Gefögung eine Regel vorschlagen wird welche mehr mit Vernunft, Oekonomie und gesunder Politik übereinstimmt.

Das annehmbare Verhältniß zwischen dem Erwerbseifer der Bürger und dem Umlaufsgelde des Landes, fordert die strengste Aufmerksamkeit des Staatmannes und Gefögungsbilders. Durch Gewährung von Banken oder anderen Institutionen ein Umlaufsgeld außer Gold und Silber schaffen, würde es argen das in uns gezeigte Vertrauen unwürdig gehandelt sein, solchen Anstalten zu erlauben, ihre Noten und Verschreibungen unter den variablen Preisen kommen zu lassen. Die in der letzten Botschaft zu Gunsten der Beschränkung der Anzahl der Institute, in Uebereinstimmung mit den wirklichen Bedürfnissen des Volkes, ausgedrückten Ansichten, sowie die Erneuerung von Bank-Freibriften, bevor eine genaue Untersuchung bewiesen hat, daß ihre Gebäfte sich noch in demselben Zustande befinden, bleiben unverändert. Die von der letzten Gefögung auf das Bankcapital gelegte Taxe, bei Erlaffung neuer Freibriften, die zur Zahlung auf die öffentliche Schuld benutzt wurde, hat die Summe von über \$100,000 eingebracht. Obgleich diese Taxe nicht auf eine Stufe erhöht werden sollte, welche die Hilfsquellen dieser Institute verknüpfen würde, wird doch der jetzige Betrag nicht für hinlänglich erachtet für die verschiedenen Zwecke, und sollte deshalb als eine gesetzliche Reservirungsquelle fortgesetzt werden.

Die Geföge, welche bestimmt waren, den Umlauf von Noten unter \$5 zu verbinden, werden unbedingt und allgemein von unsern Bürgern misachtet. In einer Regierung, die auf öffentliche Meinung gegründet ist, sollte uns Erfahrung die schlechte Politik lehren, welche darin besteht, daß man Statuten in Kraft erhält, welche im Ganzen unannehmbar sind. Die freie Uebertragung der Geföge, so unwichtig sie auch sein mögen, sührt zur Misachtung anderer, welche für das Wohl des Volkes unumgänglich nöthig sind. Es ist in der That zu bedauern, daß dieser Umlauf nicht verhindert wurde, da das Volk viele Unannehmlichkeiten in Folge dieser unverantwortlichen Noten empfunden hat. Der sich im Umlauf befindende Betrag solcher Noten von andern Staaten, innerhalb der Grenzen dieses Staats, wird auf nicht weniger als fünf Millionen Dollars geschätzt, und ist werthlos, ausgenommen an Plätzen in der Nähe der Bank, von welcher sie ausgehen. Durch dieses Umlaufsmittel, ist das constitutionelle Umlaufsgeld und die Noten gesunder, baarzahlender Banken dieses Staats ersetzt. Die Fähigkeit der Institute welche diese Noten veranlassen, kann den Bürgern nicht bekannt sein, und sie gehen von Hand zu Hand, als Vertreter eines Werthes, welchen sie vielleicht nicht haben und welcher unsere Verfassung, keine Einsicht erlangen können.

In der Bemühung, ein anerkanntes Uebel auszurotten, wird der praktische Staatsmann es oft notwendig finden, sich dem allgemeinen Gutdünken zu unterwerfen, und wird das Wohl seiner Constituents zu Rathe ziehen, indem er versucht zu ermitteln, was nicht entfernt werden kann. Wenn, wie man behauptet, die Geschäfte des Staats ein Umlaufsmittel außer Gold und Silber oder Noten von geringerem Betrage als fünf Thaler erfordern, so wären jetzt keine Geföge vorhanden, um den Einwirkungen gegen die jetzige Methode zu genügen. Wären die Banken dieses Staats ermächtigt, Agenturen oder Zweige in einem oder mehreren Plätzen zu errichten und solchen Zweigen die Erlaubnis gegeben, die besagten Noten auszugeben, nachdem von der Mutterbank eine dem General Auditor vollkommen genaue Erklärung der unbedingten Zahlungsfähigkeit der besagten Bank gemacht wäre—ausnehmend, den Antheil des Capital Stocks, der von besagter Agentur oder Zweigbank angewendet werden soll, und der in keinem Falle mehr als einen bestimmten Antheil des besagten Capitalstocks betragen sollte, und sollten sie bei dem General Auditor einen Betrag in Staatsrechnungen deponiren, dem Betrage der von ihnen verausgabten Noten gleichkommend; der General Auditor sollte darauf ermächtigt sein, der besagten Bank

eine Lizenz zu verleihen, sie ermächtigt, die besagte Agentur oder Zweigbank zu gründen und die besagten Noten zu veranlassen, von dem besagten Beamten als Ausgaben solcher Bank bezeichnet und einlösbar in der Office der Mutterbank; ein gefundenes Umlaufsgeld würde bald das jetzt unverantwortliche Papieranwärter Institut entfernen, und dem Bürger Sicherheit gewähren, ohne die Zurückziehung des erforderlichen Umlaufsgeldes zu fordern. Noten, welche unter obigen Beschränkungen ausgegeben sind, würden ihre Sicherheit in oben angewiesener Weise haben, und müßten notwendiger das Vertrauen des Volkes gewinnen, durch den Umstand, daß die verpfändeten Stocks unter jeglichen Umständen ihre Zahlung garantiren. In Zeiten commercieller Umlaufszugänge mag das Baargeld aus den Gewölben einer Bank gezogen werden, die Mittel der Stockhalter können unzureichend sein, speculativer Werth mag Eigenthümern zuartbeit werden, und schlaue, die Zeichen der Zeit beobachtende Männer, könnten sich von ihrer persönlichen Verantwortung für die sichere Einlösung hinreichend und anwendbar sein. Hätten die, jetzt im Umlauf befindlichen Noten von Banken des Staats eine Grundlage dieser Art, wenn auch nur in kleinem Maßstabe zum Capitalstock dieser Institute, so wären die Verluste welche durch die Zahlungsunfähigkeit derselben entstehen, bedeutend verringert worden.

Diese Ansichten werden der Gefögung zu dem Zwecke vorgelegt, um auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, Mittel zu finden unsere Bürger vor Verlusten durch Bankerotte der Banken zu schützen. Einem wohlgeleiteten System wird es mit Freude gemacht, meine Mitwirkung zu schenken, besonders rücksichtlich der Sicherheit dieses Theils des Umlaufsgeldes, welches so sehr, Antheil an dem Erwerb der producirenden und arbeitenden Classen unseres Staats hat.

Das General Manufaktur-Gesetz der letzten Sitzung kann nicht verfehlen den Staat und Völk von entscheidenden Nutzen zu sein. Obgleich die Zeit welche seit dessen Vastung vergangen, unzureichend war, um seine Vorteile zu zeigen, beweist doch die Errichtung großer Establishments an vielen Plätzen, welche bald einer großen Anzahl unserer Bürger Arbeit gewähren werden, daß man zu dem Glauben berechtigt ist, in kurzer Zeit die gegenwärtigen Einflüsse derselben wahrzunehmen zu können.

Es sind diesem Departement Vorstellungen gemacht worden, erklärend daß die Errichtung einer Brücke über den Ohio bei oder in der Nähe von Weehling, Virginien, der Schiffahrt auf jenem Flusse große Hindernisse in den Weg legen würde. In Zeiten von hohem Wasser in dem Flusse ist es Dampfmaschinen der größten Classe unumgänglich unter der Brücke zu passieren und großer Schaden muß in Folge dessen dem Handel des westlichen Theils dieses Staats zugefügt werden.

Da der Ohio mit der Linie der inneren Verbesserungen durch Pennsylvanien verbunden ist und unsern Canälen und Eisenbahnen einen großen Theil Waaren für den atlantischen Markt liefert, so muß ein Hinderniß dieser Art die unmittelbare Wirkung haben, den Handel auf unsern öffentlichen Werken zu verringern, dem östlichen Markt schadenbringend sein und die Staatseinkünfte bedeutend vermindern. Erfolge so wichtiger Art sollten der Gefögung zeigen, daß schnelle und energische Schritte nöthig sind, und daß von der Gerechtigkeit und Politikeingegebene Maßregeln ergriffen werden sollten, um dieses Uebel zu entfernen.

Der Ausdruck unserer Ansichten über Fragen, welche mehr unmittelbar die National Regierung angehen, ist ein Recht, welches aus der Natur unserer Institutionen hervorgeht, und wo dieselben genau mit dem Interesse des Volkes in Verbindung stehen, wird es eine nicht zu übersehende Pflicht; die Repräsentanten der Bürger und des Staats im Congreß, die Tendenz von Maßregeln zum Wohl ihrer Constituents erkennend, und die Verantwortlichkeit ihrer hohen Stellung einsehend, müssen eine freiwillige Erklärung der öffentlichen Meinung des Volkes des Staats, welches sie vertreten, gebührende Achtung schenken. Diese Ansichten nähren, und den der Ueberzeugung, daß Fragen von großer Wichtigkeit für das Wohl unseres geliebten Staats die Aufmerksamkeit des Congresses auf sich ziehen werden, habe ich es bei dieser Gelegenheit für passend gehalten, kurz auf einige dieser Punkte hinzuweisen, welche am wichtigsten für die Wohlfahrt des Volkes betrachtet werden.

Die Regulirung der Nerven-Gesetze für den Schutz der besonderen Interessen von Pennsylvanien muß als eine Maßregel von tiefem Interesse für alle Classen des Volkes angesehen werden. In Hinsicht auf die Politik der National-Regierung über diesen Gegenstand, fühlt sich der Manufakturist, der Künstler, der Arbeiter und der Arbeiter in ihren Geschäften gleichmäßig gehoben oder unterdrückt, je nach dem ihm Schutz verleiht oder vorenthalten wird. Die Geschichte der Vergangenheit liefert Lehren für die Zukunft. Die Vorfälle des letzten Jahres haben, durch die geschlossenen Thürten und die verlassenen Gebäude der Fabriken; durch den Mangel der Arbeiter und den allgemeinen Druck vortheilhaften Gewerbestandes, hinreichendes Zeugniß abgelegt, daß es unbedingt notwendig ist, ein Gesetz-System einzuführen, welches die Geschäfte unserer Bürger gegen ausländische Wirbewerbung schützt. Wenn vortheilhafte Anlagen und nützlich Capital unterdrückt wird; wenn überflüssige Produkte geringe Preise erziehen; und wenn die Arbeit unterdrückt und der fleißige Handwerker aus der Beschäftigung gesetzt ist, sollten weder Partei-Doctoren, noch local-Interessen, noch nationale Eifersucht eine vereinigte und energische Anstrengung unserer National-Representanten verhindern, das allgemeine Wohl wieder herzustellen.

Bei der Anfrage für die Annahme neuer Staaten in die Union, wird der Gegenstand der Ausdehnung der Sklaverei die Aufmerksamkeit des Congresses auf sich ziehen. Unsere stehlichen Brüder, durch Umgang und

Gewohnheit mit diesem Institut verbunden, und theilweis in bedeutendem Grade wegen ihrer häuslichen Bequemlichkeit und commerciellen Vortheile davon abhängig; werden nicht willig sich in den Ausschluß derselben aus Territorien, die dem General-Gouvernement gehören, fügen. Man beachte die durchaus keine Schöpfung der Verhältnisse in Staaten, wo die Sklaverei jetzt besteht. Da sie ihre Sklaven in Folge von Uebererkräften und Abmachung besitzen, so wäre es unserer Seite ein Treubruch und ein Eingriff in die Souveränitäts-Rechte von Schwester-Republicken, wenn wir uns in ihre gesellschaftliche Politik mischten, oder uns gegen ihre häuslichen Einrichtungen aufwerfen würden. Welcher Schaden auch den nördlichen Interessen zugefügt werden möge durch die Eifersucht, welche dies Institut nach sich zieht, u. durch die Bemühung, die freie Arbeit zu unterdrücken, so verpflichtet uns doch ein heiliges Versprechen lieber zu sein, als eine Veränderung zu versuchen, wozu unser Recht nicht erkannt werden wird.

Die Ausdehnung des Nebls über seine jetzigen Grenzen, bietet eine sehr verschiedene Ansicht dar. Die Bewilligung der freien Staaten der Union zum ferneren Fortschritt desselben, würde eine Unkenntniß ihrer mahren Interessen bezeugen, so wie der Rechte der Menschheit und eine Gleichgültigkeit gegen den Charakter und Würde ihres gemeinsamen Vaterlandes. Wo diese in Gefahr sind, wäre es eine Pflichtverletzung wenn man einen Bergleisch darüber eingehen. Die Ansichten des Executiven hinsichtlich des Tariffs und der Ausdehnung der Sklaverei sind so ausführlich in einer früheren Botschaft dargelegt, daß hier eine Hinweisung auf dieselbe, als seine Ansichten in dieser Beziehung entfaltend, als hinreichend erscheint.

Die Ausbreitung von Kenntnissen unter das Volk, welche sich auf seinen Frieden und seine Wohlfahrt beziehen, sollte als eine Maßregel gesunder Weisheit betrachtet werden und durch keine unmündige Erpressungen angehalten sein. Den Bürgern eines Theils eines gemeinamen Landes eine richtige Kenntniß der Bedürfnisse, der Meinungen und des allgemeinen Zustandes des Volkes eines andern Theils desselben zu geben, sollte der Zweck aller Geföge über diesen Gegenstand sein. Nichts kann mehr dazu beitragen, örtliche Eifersucht und Abneigung zu zerstreuen, und alle in Gefühlen nachbarliche Freundschaft zu vereinigen, über die ganze Ausdehnung dieses großen Staatenbundes. Der Verkehr, ob durch Eisenbahnen oder Telegraphen, durch persönliche oder schriftliche Mittheilungen, ist ein Mittel, um Schwierigkeiten zu heilen und gesellschaftliche Geföhle zu nähren, welche stärker wirken als National-Gesetze. Taten über die notwendigen Erfordernisse der Regierung dem Verkehr zwischen unsern Bürgern aufzulegen, hieße der Verbreitung nützlicher Kenntnisse ein Hinderniß entgegenstellen, und wirken dahin, die gegenseitigen Geföhle der verschiedenen Theile der Republik einander zu entfremden. Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, werden die von der National-Regierung berechneten Postpreise eine Frage von großer Wichtigkeit, und gesunde Politik sollte eine Herabsetzung derselben als erwünscht betrachten.

Es kann nicht fehlen wahrgenommen zu werden, daß die Bemerkungen in Bezug auf Post-Geld, als verbunden mit National-Verkehr, mit gleicher Kraft anwendbar sind auf Verbesserungen in der Art des Reisens zwischen entfernten Theilen des Landes. Was den freien Verkehr zwischen den Bürgern erleichtert, stärkt die Einheit der Regierung. Ob es in Folge des Charakters des Landes oder der Natur seiner Oberfläche möglich ist, eine große National-Strasse zwischen dem Mississippi bis zum stillen Ocean anzulegen ist noch nicht völlig erforscht; es muß jedoch augenscheinlich sein, daß ein solches Werk für jeden Theil der Union von unermesslichem Nutzen sein würde. Außer den Gelegenheiten, welche eine solche Strasse dem Volke der entferntesten Landestheile zum Austausch von Geschäftsfreundschaft gewähren würde, würde sich ein Handel auf derselben häufen, der dem ganzen Lande eben so nützlich, wie für die verschiedenen Orte wichtig sein würde. Für Pennsylvanien können die Vortheile davon kaum begriffen werden. Die in diesem Staat bereits vollendeten und im Bau begriffenen Verbesserungen, die sich mit den öffentlichen Werken in andern Staaten verbinden, werden bald eine ununterbrochene Kette des Verkehrs vom atlantischen Meer bis zum Mississippi bilden. Wäre dies Nervenwerk vollendet, so könnte Niemand die wirthlichen und gesellschaftlichen Vortheile schätzen, welche für alle damit verbundenen Theile des Landes daraus erwachsen müßten, u. nirgends würden diese segensreichen Einflüsse mehr geföhlt werden, als an unsern eigenen Grenzen. Der Gegenstand ist der ersten Aufmerksamkeit der Gefögung in hohem Grade würdig.

Auf eine Anhänglichkeit an die National- Constitution, wie sie in früherer Zeit von den Weisen und Patrioten ausgelegt wurde, vertraut das Volk von Pennsylvanien für das Fortbestehen seiner politischen, bürgerlichen und rechtlichen Freiheiten. Obgleich in ihren Verfassungen die Anerkennung von Principien gefunden werden mag, denen es nicht zugeneigt ist, wird sie von ihm für das Grundgesetz des Landes betrachtet, und es verleiht sie als die Vereinigung von Weisheit und Patriotismus, welche dem allgemeinen Besten geweiht wurden. Wenn örtliche Interessen und Eifersucht um den Vorrang streiten und örtliche Rechte zu entscheiden sind; wenn Fragen zwischen Staaten bestritten werden und Wahrung der National-Gesetze sich zeigt; in Friede und Krieg, in Glück und Unglück, in auswärtigen oder einheimischen Zwistigkeiten, werden die Bürger Pennsylvanien sich mit Vertrauen an die National-Constitution wenden. Weder der Druck noch Wacht, noch die Parteilichkeit, noch die Unterdrückung seiner besonderen Interessen, können seine Treue zu der National-Regierung erschüttern, noch bei ihm das verrätherische Geschrei für eine Trennung der Union erregen. Die ausgebrückte Gesinnung und die Sprache, die der Vater seines Vaterlandes gebrauchte,

sind so passend für die Zeit, in der wir leben, daß ich es für passend gefunden habe, Ihre Aufmerksamkeit auf den folgenden kurzen Auszug aus seiner Abschieds-Adresse zu richten.

Die Einheit der Regierung, welche Euch zu einem Volke macht, ist euch ebenfalls theuer. Sie ist es mit Recht, denn sie ist der Hauptpfeiler in dem Gebäude Eurer wahren Unabhängigkeit; die Stütze Eurer Ruhe dahin. Euers Friedens nach Außen, Eurer Sicherheit, Eurer Wohlfahrt, ja der Freiheit selbst, die Ihr so hoch schätzt. Da es aber leicht vorzusehen ist, daß aus verschiedenen Ursachen, und von verschiedenen Seiten her viele Mühe u. mancher Kunstgriff angewandt werden wird, um in Euch die Ueberzeugung von dieser Wahrheit zu schwächen, da diese der Punkt in Eurer politischen Festung ist, gegen welche die Geschosse einheimischer und auswärtiger Feinde am meisten und thätigsten sogleich oft verberben und hinterlistig gerichtet sein werden;—so ist es von unendlicher Wichtigkeit, daß ihr den unermeßlichen Werth Eurer National-Einheit für Euch gesamtmet, wie individuelles Wohlgehen, gehörig schätzen solltet; daß Ihr eine herzliche, innige und unwandelbare Anhänglichkeit an dieselbe hegen, und Euch angewöhnen solltet, von ihr als von der Schutzwehr Eurer politischen Sicherheit und Wohlfahrt zu denken und zu sprechen; für ihre Erhaltung mit Eifersüchtiger Sorgfalt zu wachen; gegen Alles aufzutreten, was nur einen Verdacht erregen mag, daß sie in irgend einem Falle aufgegeben werden kann; und das erste Aufdämmern eines jeden Versuches zur Abschwächung irgend eines Theils von den übrigen, oder zur Schwächung der heiligen Bande, welche die verschiedenen Staaten an einander knüpfen, mit einem Blick der Entrüstung niederschlagen.

Meine Herren, in der Erfüllung einer constitutionellen Pflicht, sind Ihnen die Maßregeln vorgelegt worden, die ihrer Erwägung werth gehalten werden, und zwar in so getragener Kürze, als es ihre Wichtigkeit und die Umstände erlauben.

Den Repräsentanten des Volkes liegt die Pflicht ob, solche Geföge zu verassen, als die Wohlfahrt ihrer Constituents erfordert; und ihrer Sorgfalt und überlegten Handlung wird mit Vergnügen die Sicherheit, die Ehre und die Wohlfahrt des Staats übergeben.

Wm. F. Johnston.
Executive-Kammer,
Januar 1. 1850.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 15. Januar 1850.

V. B. PALMER, Esq., is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making Collections for the LIBERAL OBSERVER, at his offices in Philadelphia, New York, Baltimore and Boston.

Tauriger Unfall.—Amos Wehary, ein 19-jähriger Bursche, in Elsas Raunship, wollte am vorletzten Sonntag einen Jagd schiessen, als die iberladene Hunte in seinen Händen explodirte und seine linke Hand so sehr beschädigte, daß sie oberhalb dem Gelenge amputirt werden mußte.

Die Baumwollen-Fabrik.—Die Readinger sind und bleiben ein sonderbares Völkchen. Sie können viel bewirken, wenn sie wollen, bringen aber auch Nichts fertig, wenn sie uneinig werden. Mit vieler Mühe war das Project zum Bau einer Baumwollen-Fabrik auf dem besten Wege zum Gelingen, als durch die Auswahl des Platzes Alles verwirrt wurde. Viele Stockhalter, die im untern Theile unserer Stadt wohnen, sind höchst unzufrieden mit dem Verfahren der Direktoren und hielten am Dienstag Abend in Barto's Hotel eine öffentliche Versammlung und erklärten ihren Unwillen. In den dabei passirten Beschlüssen erklärten sie, daß sie ihre ausgestellten Noten nicht bezahlen wollen und das bereits bezahlte Geld zurückfordern.

Es ist höchst bedauerndwerth daß dieser Zwist entstanden ist, der leicht das ganze Unternehmen vereiteln könnte, und wir wollen hoffen, daß derselbe bald auf friedlichem Wege beseitigt wird.

Erziehung.—Bei der am 26. December in der hiesigen Akademie gehaltenen Schul-Convention waren außer Reading die Raunships Bern, Wrednot, Cumru, Elsas, Exeter, Nord-Heidelberg, Unter-Heidelberg und Waidericri representirt. Die Conventionsorganisirte sich durch die Anstellung von John S. Richards, als President, und Joseph Hemig, als Secretär. Als Delegaten für die Staats-Schulconvention, welche morgen in Harrisburg gehalten werden soll, wurden John S. Richards, Thomas Penrose, Georg Jadarbas, Levi Wunder und Thomas C. Miller ernannt. Nach Verlesung einiger andern Geschäfte vertrat sich die Conventio bis zum Dienstag, um 10 Uhr Morgens.

Das Bettler war für einige Tage in voriger Woche so schlecht und unangenehm wie man es nur wünschen konnte. Durch Regen und anhaltende Nafte waren die Straßen mit Schmutz angefüllt und die Wege außerhalb der Stadt schlecht zu passen.

Alt Verr's wieder in Gefahr.—Es scheint daß wiederum Anstrengungen gemacht werden das gute Alt Verr's zu zersturken. Die Bürger von Penn Tausch hielten am vorletzten Samstag in Bennsville eine zahlreiche Versammlung gegen die beschädigte Theilung oder Formirung eines neuen Canthons, unter welcher Hr. Conrad Neber presidirte, unterstützt von einigen Vice-Präsidenten und Secretarien. Eine Anzahl früherer Beschlüsse passirte, worin die Anwesenden ihre Zufriedenheit mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge ausdrückten und auf den guten Bestand der Geföggeber vertrauen, daß sie das Geföh für die Theilung nicht genehmigen werden.

Montgomery Caunth.—In diesem Can-

th circuiren sehr Blischriften für die Unterchristen der Bürger, welche an die Gefögung geschickt werden sollen, für die Erlaubnis durch Stimmen zu entscheiden, ob die neuen Caunth-Gebäude in Harris-taun oder an irgend einem andern Orte erbaut werden sollen. Es fehlt nicht an offerirten Localitäten.

„Die Freie Heimath.“ Ist der Titel einer neuen deutschen Wochenchrift, welche von Hr. August Gaser, in Philadelphia, herausgegeben wird, wovon wir vorige Woche die erste Nummer erhielten. Das Blatt ist bestimmt die Angelegenheiten der deutschen Spar-, Bau- und Land-Vereine in den Ver-Staaten zu besprechen und seine Leser fortwährend von dem Zustande derselben zu unterrichten. Der Subscriptionspreis des Blattes ist \$1 50, in halbjährlicher Vorausbezahlung. Liebhaber können die erste Nummer bei uns einsehen.

Ein Gefängniß verbrannt.—Das Gefängniß von Adams Caunth wurde am vorletzten Montag Morgen durch Feuer zersturt und Zwei der Bewohner, Isaac Musselman und John Toner, beide wahnsinnig, welche zur sicheren Verwahrung gefangen gehalten wurden, kamen in den Flammen um.—Das Feuer war im Postale des Ersten entstanden. Von verbrannten Körper wurden später gefunden. Der vom Gefängniß selbst blieb nichts übrig als die schwarzgebrannten Mauern.

Der große Kassenbetrug von Prosper Belmont, in New York, wird von einigen Seiten als ungegrundert angegeben. Hr. B. hat selbst in einem New Yorker Blatte angezeigt, daß seine Papiere in besser Ordnung wären und kein Unterschleif zu finden sein würde. Soviel besser für ihn, wenn's so ist.

Die Nicaragua-Frage.—Zwischen dem neuen britischen Gesandten und unserem Staatssecretär sind bereits Unterhandlungen begonnen zur friedlichen Beilegung dieser Frage; das Wegericht für einen Schiffs-Canal wird von den Ver-Staaten sowie von Großbritannien bewilligt werden, und der Gesandte wird wahrscheinlich Chatfield's Verfahren in Betreff der Tiger-Insel etc., misbilligen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Frage friedlich beilegt das gute Vernehmen zwischen den beiden Regierungen nicht unterbrochen werden wird.

Die Aufhebung der diplomatischen Verbindungen mit dem Reich ist ein Ebnat zu Washington bereits heftige Debatten verursacht, doch ist es nicht wahrscheinlich daß derjenige Theil, welcher zu Gunsten der Aufhebung ist, gewinnen wird. Louis Cass, der Vertreter von Louis Phillippe, hielt eine lange Rede, worin er zu beweisen suchte, daß es entehrend für die Ver-Staaten sei, mit einer Regierung die sich unehrter Gewaltthate gegen ihre Unterthanen schuldig gemacht hat, wie namentlich die sterreichische im vorigen Jahre, länger diplomatische Verbindungen zu unterhalten.

Der Zweck, warum unsere Regierung diplomatische Verbindungen mit fremden Mächten unterhält, wird von vielen Leuten mißverstanden. Unsere Regierung schickt keine Gesandte nach fremden Regierungen oder Hofen, aus Achtung gegen dieselben, sondern nur, um unsere Bürger, die sich in fremden Ländern befinden, wenn es Noth thut, zu schützen und ihr Interesse zu verteidigen. Wer weiß nicht, daß sich Amerikaner in allen Ländern der Welt aufhalten, entweder Handel zu treiben oder für andere Zwecke? Wer würde sie schützen, wenn nicht Gesandte und Consuls angestellt wären dies zu thun? Wir geben zu, daß Oestreich die Verachtung der Welt auf sich gezogen hat durch sein Betragen gegen die tapferen Ungarn, aber dies ist kein Grund unsere dort lebenden Mitbürger des Schutzes ihrer Regierung zu berauben, oder ihnen zu verbieten mit den Oestreichern Handel zu treiben, wenn sie es vortheilhaft finden. Der Wortbare Heinrich Clay unterstützte das Fortbestehen unserer diplomatischen Verbindung mit Oestreich aus demselben Grunde und sagte ganz richtig: „Wenn wir aus Oestreich wegen seinem Betragen rächen wollen, so dürfen wir die russische und andere Regierungen nicht übersehen, die nicht minder schuldig sind.“

Verhandlungen der Stadt-Rathe.
Select Council-Zimmer,
Januar 5. 1850.

Der Rath versammelte sich — am Abend die Herren Hill, Hunter, Ritter und Nagel, Prsident. Das Journal wurde vorgelesen und genehmigt. Hr. Ritter offerirte folgenden Beschlus: Beschlussen, daß den City-Auditoren Gehalt für einen Tag erlaubt werde, für Durchsehen der Schulrechnungen von jeder Ward, betragend \$13 50. Passirte einstimmig. Hr. Hunter legte folgenden Beschlus vor: Beschlussen, daß das Geschäft der Philadelphia und Reading Eisenbahns-Company, für Verlesung des Weises am 27. und 28. und Ebnatsstrasse, genehmigt werde, den von ihr vorgelegten Plänen gemäß. Passirte einstimmig. Hr. Nagel legte folgenden Beschlus vor, welcher einstimmig passirte und vom Com. Council genehmigt wurde. Beschlussen, daß die Straßens-Committee instruiert werde, Seitenposten aufstellen zu lassen an der 5. StraÙe, nahe bei Cberley's, und an der 4., nördlich von der Walnutstrasse.

Die Rechnung von Israel H. Lauck, Esq., für Recorden der Ordinanzen etc., \$18 17 1/2 betragend, wurde zu beghalen beordert und vom Common Council genehmigt.

Die folgenden Rechnungen vom Com. Council wurden genehmigt, nämlich: Von Teremia Mauger, für Curben u. Pflastern vor den Gebäuden der Reading Schlauch u. Frundschaft Feuer-Compagnie, in der Franklinstrasse, zum Betrag von \$41 30. Von Neiser und Verd, für Pflastern des Gebäudes der Frundschaft Feuer-Compagnie, \$12 50 betragend, und von Wm. Leinbach, für kleine Steine, \$68 56.

Die Straßens-Committee und der Stadt-Regulator, welche beauftragt waren den Rutter in der 4ten StraÙe, südlich von der Cheshnut, zu untersuchen, für den Zweck den Cheshnut u. besagten Cours aufzufinden, um das Wasser durch einen Sewer abzuführen, erstattete Bericht: Daß sie den Boden untersucht haben in der Absicht die kürzeste Entfernung etc. auszufinden, einen Sewer zu bauen, und folgenden Cours als den besten empfehlen — von der 5ten und Cheshnut zu einem Punkte am Canal, die